

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 6. Dezember 1968

Blatt 3562

Glaserer und Sigmund - Bürger der Stadt Wien
=====

Feierliche Überreichung der Bürgerurkunden kommenden Dienstag

6. Dezember (RK) In Würdigung ihrer großen Verdienste um den Wiederaufbau der Stadtverwaltung nach 1945 hat der Wiener Gemeinderat die bisherigen Stadträte für Wohnungswesen und für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Franz Glaserer und Rudolf Sigmund zu Bürgern der Stadt Wien ernannt. Dies ist die zweithöchste Auszeichnung, welche die Bundeshauptstadt zu vergeben hat. Die Bürgerurkunden werden kommenden Dienstag, den 10. Dezember, um 12 Uhr, im Stadtsenatssaal durch Bürgermeister Bruno Marek und Kulturstadträtin Gertrude Sandner überreicht.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Feier Bericht-
erstatte und Fotoreporter zu entsenden.

Zeit: Dienstag, 10. Dezember, 12 Uhr.

Ort: Stadtsenatssaal des Rathauses.

- - -

Wien in Tokio

=====

6. Dezember (RK) Die Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft hat sich entschlossen, im nächsten Jahr in Tokio eine umfangreiche Österreich-Werbung zu veranstalten. Die kulturellen Bereiche werden ebenso vertreten sein wie die österreichische Wirtschaft: Die Wiener Philharmoniker und die Sängerknaben werden in Japan musizieren, auf der Industriemesse in Tokio wird im April des nächsten Jahres eine große österreichische Wirtschaftsausstellung zu sehen sein und auch einzelne Branchen der österreichischen Wirtschaft werden für ihre Erzeugnisse in der größten Stadt der Welt werben.

Die Stadt Wien wird sich an der Österreich-Werbung 1969 in Tokio vom 17. bis 25. April mit einer eigenen Ausstellung beteiligen. Ausstellungsort ist der Isetan-Warenhauskonzern, wo im übrigen auch eine österreichische Verkaufsausstellung stattfinden wird. Das "Isetan" ist nicht als Warenhaus schlechthin anzusehen, sondern als ein wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Stadt, in dem ständig Veranstaltungen, Ausstellungen und andere kulturelle Manifestationen stattfinden. Der Stadt Wien steht dort ein außerordentlich günstig gelegener Raum zur Verfügung, der ständig für kulturelle Ausstellungen verwendet wird. Die Wiener Ausstellung wird sich um das 20 Quadratmeter große Architekturmodell der Wiener Innenstadt gruppieren. Mit Hilfe wertvoller Originalexponate, aber auch durch Diapositiv-Reihen soll die Bedeutung Wiens in Vergangenheit und Gegenwart den Bewohnern Tokios nahegebracht werden. Im einzelnen sind die Gruppen "Wien in Europa", "Das Werden der Stadt", "Wien heute", "Wien, Stadt der Wissenschaft und der Kunst", "Wien, Stadt der Arbeit", nebst einem Informationsstand vorgesehen.

Zusätzlich steht der Stadt Wien ein 500 Personen fassender Veranstaltungsraum mit allen notwendigen technischen Einrichtungen zur Verfügung, für den das Kulturamt ein Programm ausarbeiten wird. Es ist vorgesehen, daß in Anbetracht der außerordentlich großen Interessen der Japaner für europäische Musik diese dabei im Vordergrund stehen wird. Aber auch an andere Veranstaltungen, wie Filmvorführungen, Dichterlesungen etc. ist gedacht.

Soeben erschienen:

Prospekt der Wiener Festwochen 1969

=====

6. Dezember (RK) Soeben ist der vorläufige Prospekt der Wiener Festwochen 1969, die in der Zeit vom 24. Mai bis 22. Juni abgehalten werden, erschienen. Das Programm der Wiener Festwochen 1969 hat drei Schwerpunkte aufzuweisen:

Festlichkeiten anlässlich der 100-Jahr-Feier der Wiener Staatsoper, ein internationales Ballettfestival und die "Wiener Schule", einen Orchesterzyklus.

So gelangen im Rahmen der Eröffnungsmatinee am 25. Mai Ludwig van Beethovens "Missa solemis" und am Abend des gleichen Tages "Fidelio" zur Aufführung. Das internationale Ballettfestival wird am zweiten Festwochentag im Theater an der Wien mit einem Mozart-Divertimento und einem Gluck-Ballett sowie zwei modernen Tanzwerken, dargeboten durch das Staatsoperballett, eröffnet werden. Zehn klassische und moderne Ensembles, unter ihnen das berühmte Kirow-Theater aus Lenengrad, "The Alwin Nikolais Dance Company" aus New York und das Ballett Rambert aus London, werden dem Publikum ein Bild der stilistischen Vielfalt des heutigen Tanztheaters vermitteln. Werken von Schönberg, Berg und Webern ist schließlich der von der Konzerthausgesellschaft veranstaltete Orchesterzyklus gewidmet, wobei unter anderem die Wiener Philharmoniker, das Radio-Symphonie-Orchester Berlin und das London-Symphony-Orchestra zu hören sein werden.

Mit Kammermusik- und Sonatenabenden, sowie einer Reihe von Ausstellungen werden die Festwochen 1969 ihren künstlerischen Teil vervollständigen, um sodann im traditionellen Concordia-ball am 13. Juni ihren gesellschaftlichen Höhepunkt zu finden.

- - -

Ein Christkind läßt sich in die Karten schauen
=====

6. Dezember (RK) Alljährlich können 250 besonders bedürftige Wiener Kinder ihre Weihnachtswünsche äußern. Für die Erfüllung der Wünsche sorgen die Beamten der Städtischen Erholungsfürsorge, die aus einem Sonderetat des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien für jedes Kind 150 Schilling zur Verfügung haben und alles daran setzen, die erwünschten Geschenke so preisgünstig als nur möglich zu erstehen. Alles, was diese "Christkinderln vom Dienst" für die 250 betreuten Kinder ausgesucht und vorbereitet haben, kann Mittwoch, den 11. und Donnerstag, den 12. Dezember, zwischen 8 und 16.30 Uhr, in einer eigenen Ausstellung besichtigt werden. Das kleine Stück Weihnachtsglück des Wohlfahrtsamtes befindet sich in den Räumen des Jugendamtes auf dem Schottenring 24 im 4. Stock, Zimmer 401.

Wochen vorher schon waren Beamte der Wiener Bezirksjugendämter unterwegs, um an Hand ihrer Karteien und Aufzeichnungen die zu beschenkenden Kinder auszusuchen. Sie stammen aus Familien, in denen ein Weihnachtsfest nicht zu erwarten ist. In den meisten Fällen handelt es sich um Gemeinschaften, in denen der Vater arbeitsunfähig oder gestorben ist, um zerrüttete Familienverhältnisse - wie geschiedene Ehen oder solche, wo der Vater Trinker ist oder sich die Mutter um ihre Kinder nicht kümmert. Die Kinder, die auf diese Weise ausgewählt wurden, werden in der Zeit vom 16. Dezember 1968 bis 8. Jänner 1969 in den Kindererholungsheimen Tribuswinkel und Lehenhof ihre Weihnachtsferien verbringen. Der Weihnachtsabend selbst wird dort natürlich in ganz besonders festlicher Weise begangen.

Die Wiener sind herzlich eingeladen, die Ausstellung der Weihnachtsgeschenke im Jugendamt an den oben angeführten Tagen zu besuchen.

- - -

Bezirksvertretungssitzungen in der kommenden Woche
=====

6. Dezember (RK)

Mittwoch, 11. Dezember:

16.00 Uhr, 23, Perchtoldsdorfer Straße 2/1/43, Festsaal, Amtshaus.

17.00 Uhr, 8, Schlesingerplatz 4, Amtshaus.

Donnerstag, 12. Dezember:

17.00 Uhr, 3, Karl Borromäusplatz 3, Sitzungssaal.

17.00 Uhr, 5, Schönbrunner Straße 54.

17.30 Uhr, 6, Amerlingstraße 11/1, Sitzungssaal.

Freitag, 13. Dezember:

16.00 Uhr, 12, Schönbrunner Straße 259/1, Sitzungssaal.

18.00 Uhr, 4, Preßgasse 24/1/105, Sitzungssaal.

- - -

Kardinal Dr. König besuchte das Altersheim Baumgarten
=====

6. Dezember (RK) Heute besuchte Kardinal Dr. Franz König in Begleitung von Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück das Altersheim Baumgarten. Nachdem er vorher in der Anstaltskapelle eine Messe zelebrierthatte, begann der Rundgang durch die Pavillons. In dessen Verlauf dankte der Kardinal den Ärzten und Schwestern für ihre aufopfernde Arbeit. Den Pflinglingen wünschte er das Beste für die kommenden Feiertage.

- - -

Zum besseren Hochwasserschutz:Stahlspundwand beim Grundwasserwerk Nußdorf
=====

6. Dezember (RK) Der Bauausschuß des Gemeinderates hat heute die Errichtung einer Stahlspundwand am rechten Donauufer beim Grundwasserwerk Nußdorf genehmigt. Die Pläne werden zur endgültigen Beschlußfassung noch dem Wiener Stadtsenat und dem Gemeinderat zugeleitet. Die Baukosten wurden mit 3,3 Millionen Schilling veranschlagt.

Die rund 200 Meter lange Spundwand ist als eine vorbeugende Abdichtung gedacht, die nachteilige Folgen einer Grundwasserströmung von der Donau zum Donaukanal verhindern soll. Bei hohem Wasserstand in der Donau könnte nämlich das zwischen dem Wasserspiegel im Strom und dem Kanal bestehende Druckgefälle einen Durchbruch des Grundwasserstromes der Donau in den Donaukanal verursachen. Da die Grenze zwischen Kies und Tegel im Bereich des Grundwasserwerkes Nußdorf in 15 bis 22 Meter Tiefe verläuft, müssen die Stahlteile der Spundwand einen Meter tief in den Tegel eingeschlagen werden, um gute Abdichtung zu sichern.

- - -

Glatteis in den Morgenstunden
=====

6. Dezember (RK) Der die ganze Nacht dauernde leichte Nieselregen verursachte nach Mitternacht, beginnend am westlichen Stadtrand, vereinzelt Straßenglätte. Um Null Uhr 10 Minuten wurde der erste Funkkontrollwagen und um Null Uhr 20 Minuten das erste Streufahrzeug in Marsch gesetzt.

Die Mannschaft der Straßenpflege, für die vorsorgend der Dienstbeginn auf 6 Uhr früh vorverlegt war, war in den Morgenstunden, besonders am Stadtrand, vorwiegend mit Streuarbeiten beschäftigt. Insgesamt standen 74 Streufahrzeuge im Einsatz.

- - -

Ein drittes UNIDO-Provisorium beim Palais TrautsohnBauftrag und Demontage gleichzeitig vergeben

6. Dezember (RK) Zu den beiden provisorischen UNIDO-Gebäuden aus Fertigteilen beim Palais Trautsohn - auf der Fläche Ecke Lerchenfelder Straße-Zweierlinie - kommt nun ein drittes ähnliches Objekt. Es wird parallel zur Zweierlinie im sogenannten Weghuberpark stehen. Wie heute in einer Pressekonferenz verbindlich erklärt wurde, bleibt der Baumbestand erhalten. Beim Zusammensetzen des Fertigteilhauses wird, wo ein Baum im Weg stünde, ein "Umweg" gemacht, das heißt, eine solche Stelle wird "ausgespart". Nach der Fertigstellung des endgültigen "Amtssitzes internationaler Organisationen und eines Konferenzentrums in Wien" - wie die offizielle Bezeichnung lautet - beim Donaupark im Jahre 1972 werden die drei Gebäude beim Palais Trautsohn sofort abgetragen und anderweitig verwendet. Wie ernst das gemeint ist, geht daraus hervor, daß der bauausführenden Firma mit dem Bauauftrag gleichzeitig auch schon die Demontage übertragen worden ist.

Stadtauswärts dieser UNIDO-Provisorien entsteht ein sechsgeschossiges Bauwerk, in das bereits Ende September 1969 etwa 300 UNIDO-Beamte einziehen werden. Nach ihrer Übersiedlung im Jahre 1972 in den Internationalen Amtssitz wird dieses Gebäude wahrscheinlich in ein Studentenheim umgewandelt.

Barockgärten zwischen zwei Palästen

Die geräumten Flächen vor dem Palais Trautsohn einschließlich Weghuberpark werden dann in einen Barockgarten umgewandelt, der in Nachbarschaft des Palais Auersperg zu einem der schönsten Viertel Wiens zählen dürfte.

Bei der heutigen Pressekonferenz am UNIDO-Sitz in der Lerchenfelder Straße berichteten für das Außenministerium Gesandter Dr. Emanuel Treu, für das Bautenministerium Ministerialrat Dr. Karl Zimmel und für die Wiener Stadtverwaltung Obersenatsrat Dipl.-Ing. Anton Seda. In ihren weiteren Ausführungen gaben sie einen Situationsbericht über den geplanten Internationalen

Amtssitz beim Donaupark. Bekanntlich hat die Wiener Stadtverwaltung dafür das Grundstück zur Verfügung gestellt, das sie außerdem aufschließen wird. Darüber hinaus trägt sie 35 Prozent der Baukosten. Ein internationaler Wettbewerb ist schon ausgeschrieben worden, dessen mustergültig zusammengestellte Unterlagen, die in drei Sprachen gehalten sind, nicht nur an die Botschaften in der ganzen Welt gegangen sind, sondern auch, und zwar gestern, vom österreichischen Botschafter bei den Vereinten Nationen in New York, an alle UNO-Delegierten verteilt worden sind. Die Zahl der interessierten Architekten ist außergewöhnlich groß, bisher sind etwa 600 Anfragen eingelangt. Von den interessierten Architekten sind vorläufig die meisten aus den USA, nämlich 50, dann folgen Österreich, Großbritannien, Frankreich, Australien, Bundesrepublik Deutschland und alle osteuropäischen Staaten. Auch jener Architekt ist darunter, der die vielbewunderten Olympiaanlagen in Mexico gebaut hat.

U Thants Meinung über Wien

Gesandter Dr. Treu erwähnte auch, wie hoch der Beitrag Wiens von den Vereinten Nationen eingeschätzt wird.

Dies kommt am besten in den Worten des Generalsekretärs U Thant zum Ausdruck. Dessen Erklärung lautete bekanntlich: "Wien erlangt in zunehmendem Maße einen internationalen Status als Amtssitz bedeutender internationaler Organisationen und als Ort wichtiger Tagungen und Konferenzen der Vereinten Nationen." ("Vienna is rapidly acquiring an international status as the headquarters of major International Agencies and the site of important United Nations meetings and conferences.")

Der Internationale Amtssitz beim Donaupark wird, wie Obersenatsrat Dipl.-Ing. Seda erklärte, nicht nur eine städtebauliche Dominante für den Teil der Bundeshauptstadt links der Donau sein, sondern auch verkehrsmäßig besonders günstig liegen. So wird es möglich sein, kreuzungsfrei und ohne eine Verkehrsampel passieren zu müssen, vom Donaupark über die Hubertusdammstraße, die vierte Donaubrücke und die Donaukanalbegleitstraße bis zum Flughafen Schwechat zu gelangen. Auch die anderen drei Donaubrücken sind von dort aus schnell zu erreichen.

75. Geburtstag von Karl Ausch

=====

6. Dezember (RK) Am 8. Dezember vollendet der Volkswirtschaftler, Wirtschaftspublizist und Bankfachmann Karl Ausch das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er nach Absolvierung der Handelsakademie und der Realschule als Bankbeamter und Buchhalter tätig war. Gleichzeitig begann er mit der Veröffentlichung von Fachschriften. Als die Sozialdemokratische Partei und ihr Verlag "Vorwärts" im Jahre 1927 die Zeitung "Das kleine Blatt" gründeten, fungierte Ausch als Chefredakteur und konnte in diesem Wirkungskreis hervorragende journalistische Fähigkeiten beweisen. Das Blatt gewann unter seiner Führung bald eine führende Stellung im Wiener Zeitungswesen. 1937 begab er sich nach London, wo er in einem Handelsgeschäft arbeitete, sich aber auch für die österreichische sozialistische Auslandsbewegung betätigte. 1946 kehrte Ausch in seine Vaterstadt zurück und übernahm die Wirtschaftsredaktion der "Arbeiter-Zeitung". 1952 wurde er Generalrat der Österreichischen Nationalbank. Von 1960 bis 1963 war er Mitglied des Vorstandes der Girozentrale der österreichischen Sparkassen. Karl Ausch verfügt auf dem Gebiet der Volkswirtschaft über umfassende theoretische und praktische Kenntnisse. Von ihm stammen mehr als tausend Artikel, die wichtige volkswirtschaftliche Fakten genau analysieren und konsequente Schlußfolgerungen ziehen. 1963 erschien unter dem Titel "Erlebte Wirtschaftsgeschichte" eine Zusammenfassung seiner interessantesten Aufsätze. 1964 wurde ihm der Würdigungspreis der Stadt Wien für Publizistik verliehen.

- - -

Stadtschulratspräsident a.D. Dr. Zechner gestorben
=====

6. Dezember (RK) Heute nacht ist der langjährige Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates und Abgeordnete zum Nationalrat Hofrat Dr. Leopold Zechner im 85. Lebensjahr nach längerem schweren Leiden in Wien gestorben.

Dr. Zechner war von 1946 bis 1960 Präsident des Wiener Stadtschulrates und hat sich in der ersten Nachkriegszeit große Verdienste um den Aufbau des Wiener Schulwesens erworben. Zechner war auch einer der Väter der Schulreform, die 1962 zustande gekommen ist. 1954 wurde ihm deshalb anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen.

Die Beisetzung erfolgt in aller Stille im Kreise der Familienangehörigen.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

Louise Neumann zum Gedenken
=====

6. Dezember (RK) Auf den 7. Dezember fällt der 150. Geburtstag der Burgschauspielerin Louise Neumann-Schönfeld.

Sie wurde in Karlsruhe als Tochter der berühmten Bühnenkünstlerin Anna Haizinger geboren und trat bereits mit 17 Jahren in Breslau auf. 1839 debütierte sie am Burgtheater, dem sie nahezu zwei Jahrzehnte lang angehörte. Ihr Erfolg beim Publikum war unvorstellbar groß. Bei ihrer Abschiedsvorstellung im Jahre 1856 wurden für die Plätze 20 bis 30 Gulden bezahlt. In der Folge heiratete sie den Grafen Schönfeld und lebte lange Zeit in Graz. Am 17. Oktober 1905 ist sie gestorben.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

6. Dezember (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 S, Karotten 4 S je Kilogramm.

Obst: Apfel: Qualitätsklasse II: 5 bis 8 S, Kochobst 3 bis 5 S, Mandarinen 10 S, Orangen 6 bis 7 S je Kilogramm.

UNESCO-Institut kommt nach Wien
=====

6. Dezember (RK) Die 15. Generalkonferenz der UNESCO in Paris hat beschlossen, das Internationale Institut für Musik, Tanz und Theater in den audio-visuellen Medien in Wien zu etablieren. Zu diesem Beschluß gab Bürgermeister Bruno Marek dem Rundfunk folgende Erklärung ab:

"Als Bürgermeister von Wien freue ich mich und begrüße diese Entscheidung. Ich darf bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß die Stadt Wien schon seit vielen Jahren alles unternommen hat, um die Niederlassung internationaler Organisationen in Wien zu ermöglichen und dies auch dadurch immer wieder zum Ausdruck gebracht hat, daß materiell keine Mittel gescheut wurden.

Ich verweise auf die raschen Unterstützungsmaßnahmen seitens der Stadtverwaltung bei der UNIDO-Ansiedlung. Daß unser Bemühen allgemeine Anerkennung findet, zeigt eine Erklärung des Generalsekretärs U-Thant anlässlich der 23. Generalversammlung der Vereinten Nationen, wo er diese Bemühungen Wiens ausdrücklich würdigte, in dem er sagte: '... Wien erlangt in zunehmenden Maße einen internationalen Status als Amtssitz bedeutender internationaler Organisationen und als Ort wichtiger Tagungen und Konferenzen der Vereinten Nationen...'

Wie sehr wir auch beim Zustandekommen dieses Instituts der UNESCO mitgewirkt haben, geht daraus hervor, daß wir von alle Anbeginn an unsere Unterstützung zusagten und dies auch durch Flüssigmachung von Mitteln bekundet haben.

Mit dem Internationalen Institut für Musik, Tanz und Theater wird Wien zu einem Lehr- und Forschungszentrum für alle jene, die sich in den technischen Massenmedien mit Musik, Tanz und Theater befassen. Dadurch wird Wien eine weitere Bestätigung in seinem traditionellen Ansehen als Bildungs- und Pflegestätte der Musik und des Theaters finden."